

Stand der Arbeiten per Ende 2015

Die «NGO-Allianz Ernährung, Bewegung und Körpergewicht» (NGO-Allianz EBK) wird aktiv vertreten durch CardioVasc Suisse, Schweizerische Herzstiftung, Allianz der Konsumentenschutz-Organisationen, Forum Obesity Schweiz, Stiftung IdéeSport, Krebsliga Schweiz, Pro Juventute, Public Health Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE). Die Allianz hat zum Ziel, einen Beitrag zur Bekämpfung der Epidemie des Übergewichts und zur Förderung eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zu leisten. Dabei wird der Ansatz der Verhältnisprävention verfolgt. Dazu pflegt die Allianz ihre Kontakte zu Bundesämtern, Politikerinnen und Politikern und Fachleuten; ebenso sucht und nutzt sie Möglichkeiten der aktiven Zusammenarbeit mit Obengenannten und mit Fachpersonen aus den Bereichen Ernährung, Alltagsbewegung, Raumplanung etc.

Neue Strategie

Die Allianz leistet seit rund 10 Jahren politische Arbeit auf der Basis einer Strategie, die in den ersten Jahren entwickelt worden war. 2015 befassten sich die Mitglieder der Allianz intensiv mit dem bisher Erreichten und der zukünftigen Ausrichtung. Eine neue Strategie mit thematischen Schwerpunkten wurde definiert, die methodischen Ansätze neu festgelegt und die gewachsenen Strukturen reflektiert und reorganisiert. Die zwei zukünftigen prioritären Handlungsachsen sind „Ernährung“ und „Alltagsbewegung“.

Politische Interventionen

2015 hat die Allianz keine neuen politischen Vorstösse initiiert. Das Postulat «Anreizsysteme für die Förderung des Früchte- und Gemüsekonsum», das Nationalrätin Priska Birrer-Heimo in der Herbstsession 2014 einreichte, wurde abgelehnt. Frau Birrer-Heimo will das Thema erneut aufgreifen. Die Motion «Ein Schulobstprogramm für die Schweiz», die Nationalrat Christian Lohr in der Wintersession 2014 lancierte, wurde abgelehnt; die Allianz plant hierzu weitere Schritte (siehe unten).

Die Allianz hat sich 2015 zu verschiedenen politischen Vernehmlassungen geäussert, oft auch die Mitgliederorganisationen dazu motiviert, zusätzliche eigene Stellungnahmen abzugeben: 1. Gesamtschau Sportförderung, 2. Revision der Verordnungen zum Lebensmittelgesetz, 3. Revision des Raumplanungsgesetzes, 2. Etappe.

Vernetzung mit der Bundesverwaltung

Im Jahr 2015 fanden wiederholt formelle und informelle Treffen mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG, Nationales Programm Ernährung und Bewegung, actionsanté), dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) und dem Bundesamt für Sport (BASPO) statt. Bei diesen Treffen geht es darum, aktuelle politische Geschäfte zu diskutieren, sich über den aktuellen Stand von laufenden Projekte und Programmen auszutauschen sowie Anliegen der Allianz vorzutragen und einzubringen – wie z. B. die Förderung der Alltagsbewegung, die Entwicklung eines Nährstoffprofils für Lebensmittelprodukte oder die Einschränkung der an Kinder gerichteten Lebensmittelwerbung. Des Weiteren wurde der Kontakt zur Eidgenössischen Ernährungscommission (EEK) vertieft.

Projektarbeit und aktive Mitarbeit in nationalen Initiativen

Die Allianz war 2015 weiterhin an der Erarbeitung der Strategie zur Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) beteiligt, die der Bundesrat im Frühjahr 2016 verabschieden will. Sie hat eine Stellungnahme im Rahmen der Anhörung verfasst und ist für eine Mitarbeit bei der Umsetzung des Massnahmenplans bereit. Zudem regte die Allianz die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) an, eine Studie durchzuführen, welche die Diskrepanzen zwischen Gesundheits- und Agrarpolitik aufzeigen und Lösungen erarbeiten soll. Ein Antrag zur Finanzierung einer solchen Studie beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) sowie beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) blieb jedoch leider erfolglos. Eine alternative finanzielle Förderung wurde (noch) nicht gefunden.

Nach der Ablehnung des parlamentarischen Vorstosses für ein nationales Schulobstprogramm hat die Allianz intern eine Konzeptarbeit in Auftrag gegeben zur Förderung von Obst und Gemüse in Schulen, in Kombination mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung und von Food waste. Dieses Projekt läuft im 2016 weiter.

Eine Arbeitsgruppe der Allianz hat die neue Strategie im Bereich Alltagsbewegung weiter vertieft und die vorläufigen inhaltlichen Schwerpunkte in einem ExpertInnen-Workshop mit Einbindung von Fachleuten der Verwaltung, der Wissenschaft und der Praxis validiert. Basierend darauf hat die Arbeitsgruppe im Namen der Allianz Ende 2015 beim Dienstleistungszentrum für nachhaltige Mobilität des Bundes (DZM) einen Antrag für die finanzielle Unterstützung eines Projekts eingereicht mit zwei Handlungsschwerpunkten: 1. Entwicklung von interdisziplinären Weiterbildungsmodulen zum Thema „Gebaute Umwelt und Gesundheit“ für Planerinnen und Planer sowie für Gesundheitsfachleute an (Fach-)Hochschulen. 2. Mehrjährige, dezentrale Workshop-Reihe zur Vernetzung und Sensibilisierung der berufstätigen Fachleute im Planungs- und Gesundheitsbereich.